



XII.

Im Künstleratelier.

Ah! Was das für ein herrliches Bild ist! Wenn ich mir denken dürfte, meine Tilda könnte jemals etwas Aehnliches zu malen im Stande sein, ich wäre übergücklich. Wie lange braucht wohl ein begabtes junges Mädchen, Herr Professor, bis sie es so weit bringt, ein Bild ganz selbständig auszuführen? Ich will nicht sagen, ein Meisterwerk, wie dieses da, — mein Gott, wer wollte sich gleich so hoch versteigen, mit einem so berühmten Künstler zu wetteifern! — aber überhaupt ein Bild, das sich sehen lassen kann.“

Der Maler lächelt. „Was ich da auf der Staffelei habe, gnädige Frau, ist ja erst im Werden. Das liefert keinen Maßstab, oder höchstens einen bedenklichen. Anfänge nämlich, die etwas zu versprechen scheinen, findet man bei begabten Jüngern der Malerei — weiblichen wie männlichen Geschlechts — nicht allzu selten; aber das Fertigmachen, gnädige Frau, das richtige Fertigmachen ist eine Sache, die bis jetzt nur verhältnismäßig wenige Damen zuwege gebracht haben.“